

# Mal ganz anders auf Kunst schauen

Neuer Worpsweder Kunstverein zeigt die Richard-Oelze-Hommage des Bremers Jimmi Paesler

VON PETER GROTH

**Worpswede.** Eine Menschengruppe wendet dem Bildbetrachter die Rücken zu und schaut in eine undefinierbare, seltsame Landschaft. „Die Erwartung“ hat der Surrealist Richard Oelze dieses 1935 gemalte Bild genannt, das heute im New Yorker Museum of Modern Art hängt. Sieben Figuren dieser Gruppe sind jetzt nach Worpswede gekommen – in den Ort, in dem Richard Oelze von 1939 bis 1962 unter ärmlichsten Verhältnissen lebte. Der Bremer Künstler Jimmi D. Paesler hat diese nun am Dorfplatz im Zentrum stehende Gruppe entworfen und zugleich mit dem Oelze-Motiv zahlreiche Bilder für eine Ausstellung beim Neuen Worpsweder Kunstverein (NWWK) geschaffen.

Die Betonfiguren entstanden im Frühjahr in der Bildhauerwerkstatt der Justizvollzugsanstalt Oslebshausen unter Anleitung von Andreas Kremser und Holger Voigts und wurden vor wenigen Wochen auf einer Grünfläche an der Bergstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zur NWWK-Galerie platziert und jetzt enthüllt. Ermöglicht hat das die Karin-und-Uwe-Hollweg-Stiftung.

Für Jimmi Paesler war es die erste skulpturale Arbeit überhaupt, sein Gipsmodell einer Figur mit Schlapphut ist jetzt Teil der Ausstellung. Paesler, der in Bremen vor allem durch seine vielen Wandbilder bekannt geworden ist, hat das berühmte Oelze-Motiv für diese Präsentation in nahezu 20 Varianten mit jeweils einer eigenen Bildidee kombiniert. Schon 1980 hat er diese Figurengruppe für ein großes Wandbild im Gebäude GW2 der Bremer Universität genutzt, das den Titel „Große Treppe des Aufstiegs“ trägt und eine Gemeinschaftsproduktion mit Studierenden war.

Für die aktuelle Ausstellung setzt er die Oelze-Gruppe in eine typisch Worpsweder Landschaft an der Hamme, platziert sie vor einer Wand aus geometrischen Formen, die im bildnerischen Werk Paeslers schon lange eine gewichtige Rolle spielen. Jeweils vom unteren Bildrand schaut die Gruppe auf einen Raum mit Kunstwerken bedeutender Maler. Keith Harings Figuren, Caspar David Friedrichs aufgetürmte Eisschollen, Franz Radziwills Blick auf Dangast und Landschaften von Hans am Ende und Otto Modersohn – die Auswahl wirkt ein wenig beliebig, ist aber nicht ohne Reiz. Komposition und Bildaufbau sind immer ähnlich, die Figurengruppe guckt jeweils auf einen in die Tiefe gehenden, wie eine Bühne gebauten Raum.

Paesler variiert dabei die Gruppe, setzt die Personen um, verzichtet auf einige und



Jimmi D. Paeslers Version der Eisschollen von Caspar David Friedrich ist im Hotel Village in Worpswede zu sehen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

definiert sie als Kapuzenmänner und verschleierte, maskierte Menschen komplett neu. In einigen Arbeiten ersetzt er die Gruppe durch Personen oder Objekte aus den Bildern, etwa ein Mädchen mit Schubkarre aus einer Modersohn-Landschaft oder Hans am Ende in Uniform vor eines seiner Gemälde.

Neben dieser thematisch in sich geschlossenen Gruppe zeigt Jimmi Paesler einige

Arbeiten, die seit 2013 entstanden sind. Das sind Acrylbilder mit den für ihn so typischen geometrischen Formen der Blubber und Blasen, eine ganze Serie, in denen immer wieder gelbe Quietsche-Entchen auftauchen und ein sehr ungewöhnliches Bildnis der jungen Angela Merkel im Kreis von Fischern.

Paeslers Bildideen sind zumeist originell und immer leicht lesbar, das gekonnte Spiel mit Perspektiven und Räumen wirkt souve-

rän. Welche Hoffnungen der Kunstverein an die „Rückkehr“ von Richard Oelze knüpft, ist auch klar: Man erwartet eine intensivere Förderung zeitgenössischer Kunst und Künstler in Worpswede, die Figurengruppe „Erwartung“ mahnt fortan.

Neuer Worpsweder Kunstverein; Galerie Bergstraße 22 im Village; bis 16. September; Geöffnet: täglich 10 bis 18 Uhr.